

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographische und Historische Beschreibung Der Siebenzehn Niederländischen Provintzien, wie auch des Erzbisthums Cambray, und des Stiffts Lüttich

Juncker, Christian

Franckfurt und Coburg, 1698

Widmung

urn:nbn:de:bsz:31-101278

Dem Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn
Herrn

Bernhard /

Herzogen zu Sachsen/
Jülich / Cleve und Berg / auch
Engern und Westphalen / Landgras
fen in Thüringen / Marggrafen zu
Meissen / Befürsteten Grafen zu Hen
neberg / Grafen zu der Marck und
Ravensberg / Herrn zum Ka
venstein / 2c. 2c.

Meinem gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchs.

100
Durchlauchtigster Fürst
und HERZOG

gnädigster Herzog

S Durchlauchtige und
andre Personen von ho-
hem Stande in dem Stu-
dio Historico sich un-
terweisen lassen sollen / ist
eine Frage / welche man ohne zubesor-
gende Verletzung der gesunden Ver-
nunfft mit Nein nicht wol beantwor-
ten darf. Zwar aus dem heiligen
Worte / das Gott zu einer Richtschnur
unfers Lebens vorgeschrieben hat / ler-
nen wir eigentlich fromm seyn. Gleich-
wie aber die Heyden durch das Licht
der Natur zu der Erkantniß ihres
Schöpfers gar helle Leitung gehabt:
Also siehet auch dieser Leit-Stern an-
noch

noch vor jedermans Augen. Und nachdem nicht nur der Himmel sein wundervolles Gestirne und Veste/ sondern auch die von Menschen und Thieren bewohnete Unter/ oder Erd- und Wasser- Welt unzehlige Sachen in/ um und an sich hat / wodurch die vernünfftige Creatur gleich als im Bildnis die unbegreifliche Allmacht ihres Gottes grossentheils erkennen lernet; So weist hienächst das in aller Menschen Herzen geschriebene Geseß / durch eine unwidertreibliche Überzeugung / daß ein Gott/ und selbiger zu ehren sey. Obwohl/ auf was Art solches recht geschehen müsse / das geoffenbahrete Wort mit noch mehrern Umständen erkläret.

Indem aber offtmals / zumal bey den ursprünglich verderbeten Gemüthern durch die Exempel derjenigen/ welche nach Anstrengung aller von Göttlicher Gnade verliehenen Kräfte/

nach den vorgeschriebenen Geboten zu leben sich eifrigst bemühet (ob man schon nicht sagen kan/ daß sie solchen Zweck in rechter Vollkommenheit erhalten hätten) manche mehr als durch die schönsten Regeln selbst zur Nachfolge pflegen aufgemuntert zu werden: So hat auch der gegen uns gütigste Gott in seinem Wort / was die Vorstellung so heiliger als böser Exempel betrifft / keinen defect gelassen / damit in uns jene eine gleichgesinnete Nachfolge der Tugenden / diese aber einen Abscheu und Greuel vor den Lastern erwecken möchten.

Die Reflexion über die wundersame Vorsorge des Höchsten auch in diesem Stück setzet uns in ein heiliges Erstaunen / und noch mehr / wenn man bedencket / wie so gar auch dessen allweise Regierung / damit zu unsrer Entschuldigung ja nichts übrig bliebe / es derges
 stalt

stalt an
 her / u
 Exemp
 des in
 hes / un
 selbigem
 sie es au
 gelebt / a
 hinterla
 gleich di
 künftige
 der bli
 ne Sch
 So
 che Nu
 fließet /
 das gut
 fer / L
 Schim
 und jen
 lernet.
 Ba

stalt angeordnet / daß von allen Zeiten her / und fast bey allen Nationen die Exempel derer / so nach der Leitung des in ihre Herzen geschriebenen Gesetzes / und nach Betrachtung der Natur / selbigem entweder gemäß / oder / indem sie es aus den Augen gesetzt / entgegen gelebt / aufgezeichnet und der Nachwelt hinterlassen werden müssen / damit zugleich diejenigen / so der wahren Erkenntniß gewürdiget worden / auch an der blinden Heyden Exempel ihre eigene Schande erblicken möchten.

So ist denn das der unvergleichliche Nutzen / welcher aus der Historie fließet / daß man / als in einem Spiegel / das gute und böse / Tugenden und Laster / Lohn und Straffe / Lob und Schimpff / an andern Leuten erkennen / und jenes suchen dieses aber vermeiden / lernet.

Was Wunder ist es dahero ? wenn

von allen Zeiten her und bey moralisiren
 Völkern nicht nur die Geschichte
 ihrer eigenen Lande und Nation mit be-
 sonderem Fleisse aufgeschrieben/sondern
 auch den Nachkommen als ein Muster
 dargestellet worden / nach welchem sie
 ihre Actiones einzurichten hätten.
 Das bezeugen so viel Historici, die wir
 von den Römern und Griechen haben/
 andrer zu geschweigen / nebst den nach-
 drücklichsten Ermunterungen zu Lesung
 der Historien / welche man in grosser
 Menge beybringen könnte / daferne es
 nicht vor einen unnöthigen Fleiß dürff-
 te ausgeleget werden. Zum wenigsten
 ist gewiß / daß mir leyd seyn sollte/wenn
 nicht so viel Latein gelernet hätte / daß
 ich die güldenen Worte in der Praefa-
 tion des Liuii verstehen könnte: Hoc
 illud est praecipue in cognitione
 rerum salubre ac frugiferum, om-
 nnis te exempli documenta in il-
 lustri

100

+ X

lustri
 vnde
 imitere
 ceptu
 Weil
 judenit
 fers und
 gierung
 genden
 set so li
 ob auch
 in selbst
 len / in hel
 ist ein Pre
 thanen /
 wird so ist
 ist rechtes
 finden
 nach welc
 fens Sta

lustri posita monumento intueri,
vnde tibi tuaeque reipublicae quod
imitere capias, vnde foedum in-
ceptu foedum exitu, quod vites.

¶ Weil denn also die Historie so wol
zu demüthigster Erkänntniß des Schöpf-
fers und dessen wunderwürdigen Re-
gierung / als zu Nachahmung der Tu-
genden und Vermeidung der Laster füh-
ret / so ligt die Antwort auf die Frage /
ob auch Personen von hohem Stande
in selbtẽ sich unterweisen lassen sol-
len / in hellester Deutlichkeit dar. Denn
ist ein Prinz das Haupt seiner Unters-
thanen / wie das niemand läugnen
wird / so ist sonder Streit dieses Haup-
tes rechtes Auge die Bibel / und des
Lincken Stelle vertritt die Historie /
durch welche beyde der ganze Körper
seines Staats erleuchtet wird.

Durchlauchtigster Fürst und
Herr/ gnädigster Herr/

Wenn ich jetzt angeführten Satz mit
einem klaren Exempel bestättigen soll-
te / so wüßte ich kein versicherteres / als
Dero eigenes jedoch mit Dero gnä-
digsten Erlaubnis / anzuführen. Des
theuren und bey aller Welt in unver-
welcklichem Andencken blühenden
Herzog Ernsts / Dero in Gott
ruhenden Herrn Vaters Hoch,
Fürst. Durchl. erachteten dieses /
wie jederman bekand / Thro vornehms-
te Sorge zusehn / damit Eure Hoch,
Fürstl. Durchl. nebst den übrigen
Dero Durchlauchtigsten Herren
Gebrüderen / meinen allerseits gnä-
digsten Herren / vor allen Dingen so
wol

wol m
hemach
In Fürst
Wissen
dem St
werden
so nöthig
gloren
ten gefe
ung der
vor W
Eure
Exempel
fürchtend
eines Kl
wissen; z
als in ein
rigen ein
in zusam
Da m
lauchtig

wol in Gottes lauterem Worte / als
 hernach zu besonderen Stunden in al-
 len Fürstens mässigen Exercitiis und
 Wissenschaften / hauptsächlich aber in
 dem Studio Historico informiret
 werden möchten. Gott hat auch diese
 so nöthige als nützliche Anstalt Dero
 gloriwürdigsten Herrn Vaters dermass-
 sen gesegnet / daß man nun die Wirk-
 ung derselben eine geraume Zeit her
 vor Augen gesehen / und jederman an
 Eurer Hochfürstl. Durchl. ein
 Exempel eines Gott von Herzen
 fürchtenden / eines gerechten und auch
 eines klugen Regenten bewundern
 müssen ; zumahl an diesen dreien / gleich
 als in einen Mittel-Punct / alle die üb-
 rigen einen Prinzen zierenden Tugen-
 den zusammen lauffen.

Da nun auch Dero Durch-
 lauchtige Herren Söhne auf glei-
 che

che Weise so wol zu der Bibel/ zum Gebet und zu reiner Liebe gegen das Wort Gottes/ als zu dem Studio Historico und was dem angehöret / mit erwünschtem Success angeführet worden und noch bis dato geleitet werden; Was unvergleichliche Früchte von Fürsten-Tugenden wird unsre Nachwelt lesen! Dero getreueste Unterthanen genießten allbereit den Vorschmack derselben / und andre nehmen von so einem schönen Original die accuratesten Copien / ich will sagen / sie bemühen sich ein gleiches zu thun / und lassen sich Dero gloriwürdigstes Exempel zur heilsamen Nachfolge dienen.

Und weil denn dieses alles eine unläugbare Wahrheit ist / so kan desto sicherer des unterthänigsten Vertrauens leben / Eure Hoch Fürstl. Durchl.
wero

werden die geringe Historische Arbeit/
welche hiemit zu Dero Füßen in de-
müthigster Ergebenheit dargeleget
wird/ nicht zu Ungnaden nehmen / son-
dern / gleichwie Dero Hoch Fürstl.
Hulde in Beförderung meiner wenig-
sten Studien bey allhiefigem Gemein-
schaftlichen Gymnasio, durch erlang-
ten Dero hohen Consens, und auch
sonsten die ganze Zeit dahero/ da Eure
Hoch Fürstl. Durchl. das Directo-
rium desselben höchlöblich führen/
ganz unverdient gewürdiget worden/
also auch noch ferner hin derselben mich
werde genießen lassen.

Der höchste segne Dero Regierung/
wie Er bisher gethan hat / und vermeh-
re das Wachsthum dieses auf das an-
müthigste grünenden Rauten/Stocks
durch himmlisches Begiessen und Fort-
setzen / damit Dero getreueste Unter-
tha-

thanen nebst diesem Gymnasio und
der allein wahren Evangelischen Kir-
che die Wirkung von dem eifrigen Ge-
bet und der stets wachsamem Vorsorge
E. Hoch Fürstl. Durchl. noch lan-
ge Jahre empfinden mögen.

In solchem Vertrauen und festge-
gründeten Hoffnung aber werde die
Zeit meines Lebens in demüthigstem
Respect verharren

S. Hoch Fürstl. Durch-
lauchtigkeit

unterthänigster / getreuester
und gehorsamster

Schleusingen/
den 19. Martii / 1698.

M. Christian Juncker/
des Fürstl. Gemeinschaftl.
Gymnasii daselbst Con-Rector.